

Das Heidelberger Schloss, der Stammsitz der Pfälzer Wittelsbacher, der Kurfürsten und Pfalzgrafen bei Rhein, zählt zu den prominentesten Schlossbauten Europas. Die vorliegende Abhandlung bietet eine um zahlreiche neue Erkenntnisse aktualisierte Gesamtdarstellung der komplexen Baugeschichte dieses einzigartigen, innerhalb von Jahrhunderten gewachsenen Ensembles. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die hier erstmals rechnerisch-zeichnerische Rekonstruktion der wichtigsten Bauphasen des 1689/1693 zerstörten Erbfolgekrieges zerstörten Schlosses und seiner Innenräume.

Dr.-Ing. Julian Hanschke ist Privatdozent am Institut für Baugeschichte am Karlsruher Institut für Technologie.



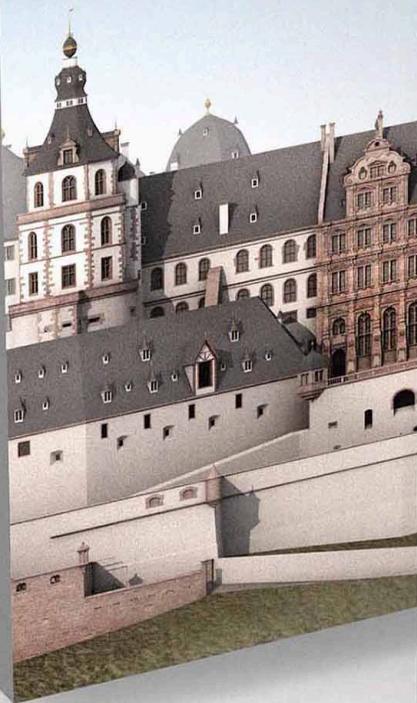
SCHLOSS HEIDELBERG  
ARCHITEKTUR UND BAUGESCHICHTE

JULIAN HANSCHKE

JULIAN HANSCHKE

# SCHLOSS HEIDELBERG

## ARCHITEKTUR UND BAUGESCHICHTE



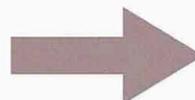
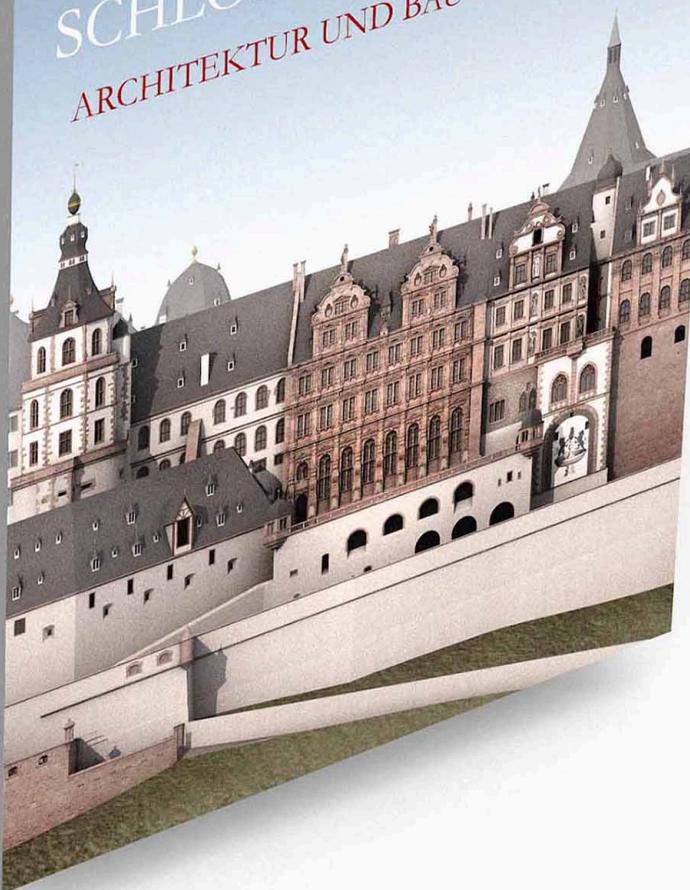
SCHLOSS HEIDELBERG  
ARCHITEKTUR UND BAUGESCHICHTE

JULIAN HANSCHKE

JULIAN HANSCHKE

# SCHLOSS HEIDELBERG

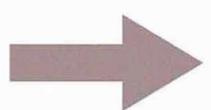
## ARCHITEKTUR UND BAUGESCHICHTE



Das Heidelberger Schloss, der Stammsitz der Pfälzer Wittelsbacher, der Pfalzgrafen bei Rhein, zählt zu den prominentesten Schlossbauten Europas. Die vorliegende Abhandlung präsentiert eine um zahlreiche neue Erkenntnisse aktualisierte Gesamtdarstellung der Baugeschichte dieses einzigartigen, innerhalb von Jahrhunderten gewachsenen Ensembles hochrangiger Palastbauten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die hier erstmals vorgestellte zeichnerische Rekonstruktion der wichtigsten Bauphasen des 1689/1693 im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstörten Schlosses und seiner Innenräume.

Mit über 496 Seiten und 551 Abbildungen, darunter zahlreichen historischen Ansichten, Bauplänen, aktuellen Fotografien und aufwendigen digitalen Rekonstruktionen, bietet dieses Werk einen umfassenden Bildatlas zur Baugeschichte des Heidelberger Schlosses.

Dr.-Ing. Julian Hanschke ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Baugeschichte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).





Julian Hanschke

# SCHLOSS HEIDELBERG

Architektur und Baugeschichte

Mit freundlicher Unterstützung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg und der Stadt Heidelberg



**SH** Heidelberg



Blick in den Schlosshof nach Nordosten, Rekonstruktion des Bauzustandes um 1683.

## Inhaltsverzeichnis

- 8 Vorwort
- 12 Geschichte des Heidelberger Schlosses - chronologische Darstellung

### Katalog der Bauten

- 91 Ruprechtsbau
- 111 Bibliotheksbau
- 133 Frauenzimmerbau
- 159 Englischer Bau
- 181 Fassbau
- 189 Friedrichsbau
- 221 Gläserner Saalbau
- 250 Ottheinrichsbau
- 301 Ludwigsbau
- 307 Ökonomiegebäude, Soldatenbau und Brunnenhalle
- 325 Torturm, Schlossbrücke, Brückenhaus und Seltenleer
- 335 Dicker Turm
- 348 Stückgarten, Rondell, Elisabethentor und Vogelhaus
- 355 Glockenturm
- 371 Apothekerturm
- 377 Krautturm
- 385 Wehranlagen an der Ostseite des Schlosses
- 388 Zeughaus
- 390 Altangebäude und älteres Nordtor
- 398 Karlsschanze, zweiter Torbau und große Batterie
- 403 Schlossbrunnen
- 406 Hortus Palatinus
- 439 Heiliggeistkirche
  
- 468 Das Steinmetzenbuch des Heidelberger Schlossbaumeisters Lorenz Lechler
- 472 Anmerkungen
- 488 Bildnachweis
- 490 Literaturverzeichnis



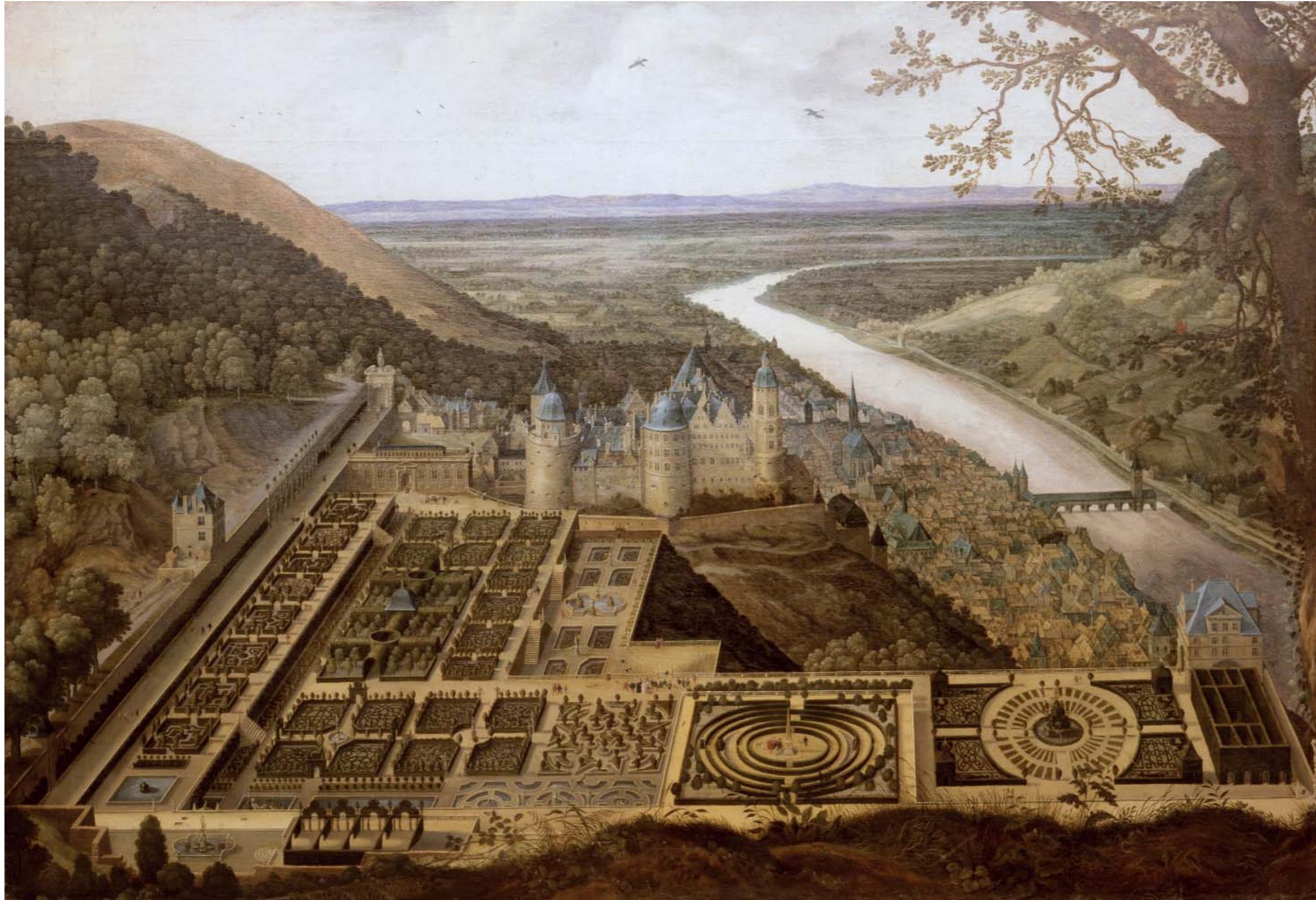


Abb. 2: Jacques Fouquier: Schloss Heidelberg, Ansicht von Osten mit der Planung des Hortus Palatinus, 1619, Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg.



Abb. 50: Schloss Heidelberg, Ansicht von Nordwesten, Rekonstruktion des Bauzustandes um 1683, unten Luftbild des heutigen Zustandes, Foto: Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Mannheim.



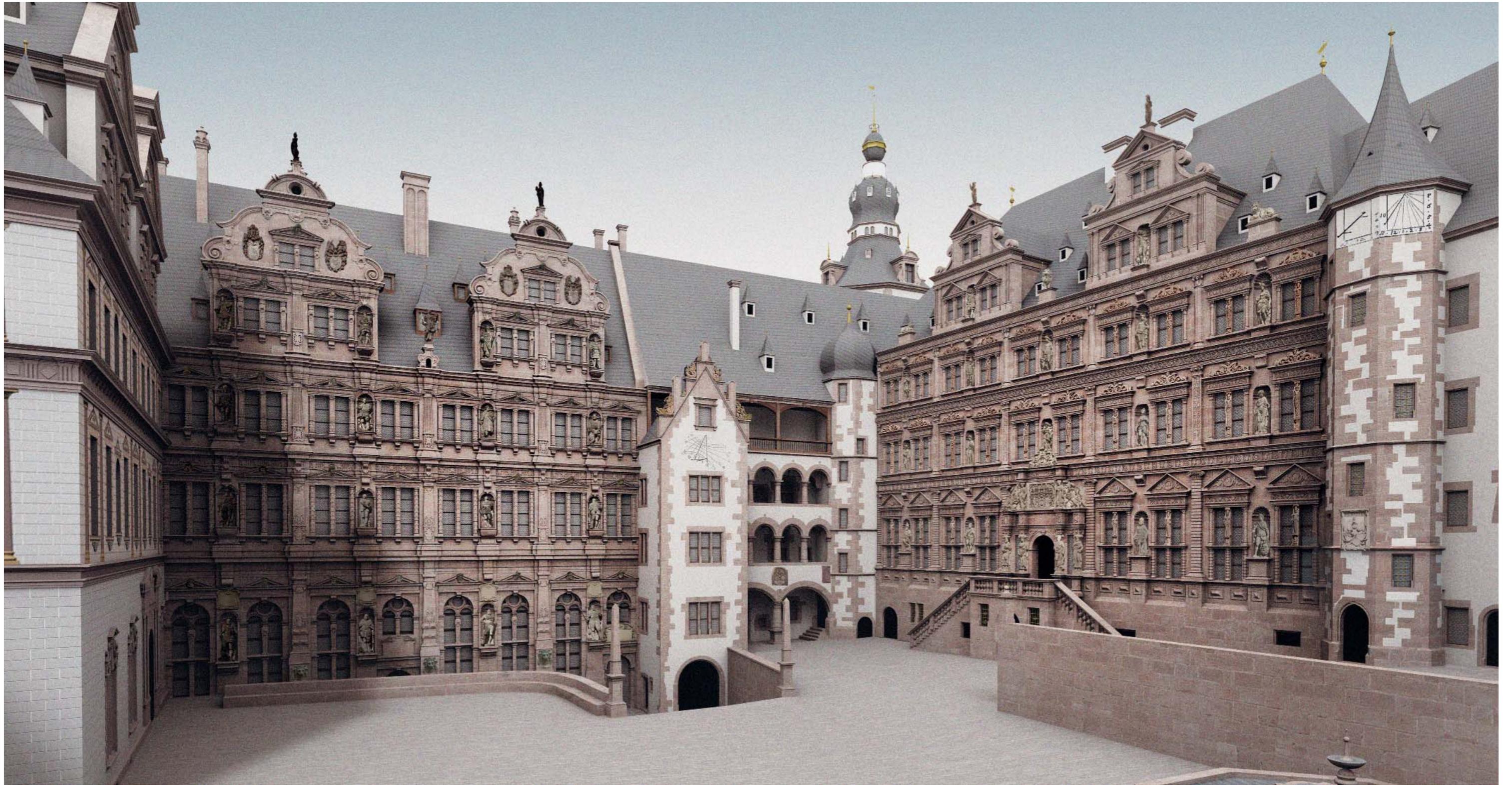


Abb. 56: Schloss Heidelberg, Ansicht des Schlosshofes von Südwesten, Rekonstruktion des Bauzustandes um 1683.



Abb. 58: Schloss Heidelberg, Ansicht des Schlosshofes von Süden, Rekonstruktion des Bauzustandes um 1683.





Abb. 274: Ansicht des Heidelberger Schlosses vom Hortus Palatinus, Foto: Manfred Schneider.

Nachfolgende Seiten:

Abb. 275: Ansicht des Ottheinrichsbau von Südwesten, Foto: Manfred Schneider.

Abb. 276: Ansicht des Ottheinrichsbau vom Galeriegang des Gläsernen Saalbaus, Foto: Manfred Schneider.

werden. Es handelte sich um ein mehrgeschossiges Fachwerkhaus mit Mittelrisalit, das auf den bestehenden Substruktionen errichtet worden war. Die summarische Wiedergabe des Fachwerks mit einem geschossübergreifenden Aussteifungskreuz datiert den Bau – wie die genannten Vergleichsbeispiele nahe legen – in die Zeit des frühen oder mittleren 15. Jahrhunderts. An die Stelle des Fachwerkhauses trat dann um 1549 (Datierung an den Wappentafeln der Hofseite) im Wesentlichen der heutige, in den Mischformen der Gotik/Renaissance gestaltete Gläserne Saalbau, der in seinem Entwurf wohl dem Nürnberger Baumeister Paulus Behaim zuzuweisen ist.

Von einer intensiven Nutzung zeugen die nachfolgend um 1649 ausgeführten Umbauten unter Karl Ludwig,<sup>119</sup> zu denen die Tieferlegung der Geschossdecke zwischen dem ersten und dem zweiten Obergeschoss, der Einbau von Rundbogenfenstern im zweiten Obergeschoss, die Angleichung des Daches an den benachbarten

Friedrichsbau und schließlich der Bau der hölzernen Galerie über den Arkaden der Hoffront zählten. Nach der Zerstörung im Pfälzischen Erbfolgekrieg erfolgte die Wiederherstellung des Dachwerks als Mansarddach und die Verglasung der Hofarkaden. Am 24. Juni 1764 schlug während eines Besuchs des Kurfürsten Karl Theodor der Blitz in den Gläsernen Saalbau ein.<sup>120</sup> Das sich hierbei entzündende Feuer vernichtete die wenige Jahrzehnte zuvor wiederhergestellten Dächer. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der Vorbau zum Hof hin vom Hofküfer und dem Schlosswächter Charles de Graimberg (Obergeschoss) bewohnt.<sup>121</sup> Während des 19. Jahrhunderts erfolgten mehrere Teilsanierungen, darunter die Entfernung der provisorischen Vermauerungen an den Hofarkaden.

Eine umfassende Sanierung erfuhr die Ruine in den letzten Jahren; 2012/2013 wurde zuletzt ein gewölbtes Glasdach als Witterungsschutz über dem ersten Obergeschoss eingefügt (Abb. 272).<sup>122</sup>







Abb. 323: Ottheinrichsbau, Rekonstruktion des Kaisersaals, Blick nach Nordwesten, unten heutiger Zustand.



Abb. 324: Ottheinrichsbau, Rekonstruktion des Kaisersaals, Blick nach Osten.



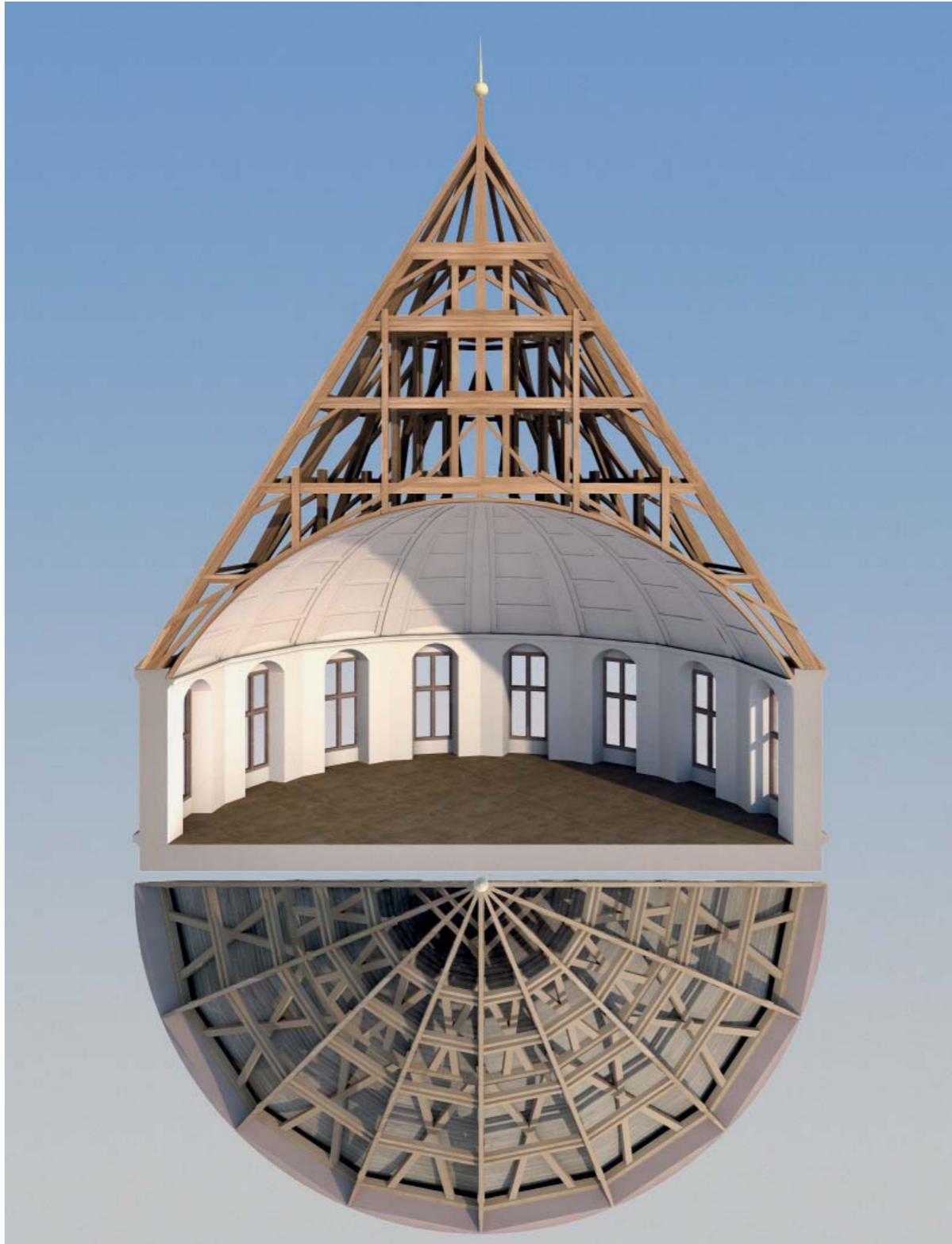


Abb. 384: Dicker Turm, Saal- und Dachtragwerkrekonstruktion nach der Zeichnung des Wetzlarer Skizzenbuches, perspektivischer Schnitt und Aufsicht.



Abb. 385: Dicker Turm, Saal- und Dachtragwerkrekonstruktion nach der Zeichnung des Wetzlarer Skizzenbuches, Ansicht.



Abb. 396: Schloss Heidelberg, Ansicht von Nordwesten, Rekonstruktion des Bauzustandes um 1680.